

ARTICLE 1

Tourisme de catastrophe autour du Costa Concordia : les nouveaux requins de la Méditerranée

B. Deveaux, G. Wisniewski, B. Speziale - Le 22/10/2013

Le naufrage du Costa Concordia a généré un véritable boom touristique autour de l'île du Giglio. Quand une catastrophe profite à l'économie, des questions d'ordre éthique se posent.

Vingt-et-un mois se sont écoulés depuis le naufrage du Costa Concordia près de l'île du Giglio, au large de la Toscane. Vingt-et-un mois, temps nécessaire pour redresser l'épave. Vingt-et-un mois, trente-deux victimes, et un coût global de 600 millions d'euros.

Jusqu'à très récemment, pendant que le pauvre capitaine un-crochet-et-je-m-en-vais, prêt à tomber pour homicide par imprudence et abandon de navire, s'évertuait à incriminer le vent et la malchance, des milliers de touristes se sont pressés sur l'île afin d'immortaliser sur négatif la splendeur de l'épave. Ils furent précisément 3000 ces deux derniers mois. En prenant en compte les statistiques du tourisme de l'île des dernières années, seuls 330 d'entre eux - fréquentation touristique habituelle dans ce laps de temps - seraient venus sur l'île pour simplement admirer sa belle nature.

Bien évidemment, qui dit tourisme dit profit. Les compagnies touristiques se sont empressées de proposer des allers-retours idylliques de 30 minutes pour approcher l'épave en bateau. Les commerçants, quant à eux, tout en confessant à voix haute leur volonté de voir l'épave retirée, n'ont pas hésité à augmenter les prix. Soucieux de la sauvegarde de sa belle île, son bon maire a instauré une taxe (de 1€ en moyenne sur chaque produit touristique), afin - entendons-le bien - de réparer les nombreux dommages causés à celle-ci par le naufrage. Attaque de requins en Méditerranée.

Mais qui est le plus à blâmer ? Le touriste, avide de satisfaire sa curiosité malsaine, ou le commerçant, sautant sur l'occasion qui lui est donnée d'arrondir ses fins de mois ?

Autant l'un que l'autre. Tous savaient que ce n'était qu'une question de temps avant que les ingénieurs ne parviennent à retirer, à leur grand dam, cet aimant à touristes. Depuis le 17 septembre, le bateau est redressé. Et il sera remorqué au printemps prochain. Aussi, que restera-t-il de ce tourisme de catastrophe ?

En 1994, le ferry "Estonia" s'était échoué au beau milieu de la Mer Baltique, condamnant 989 âmes à un sort funeste. Qui s'en rappelle ? Plus récemment, au début du mois, 366 migrants africains ont perdu la vie lors d'un naufrage près de Lampedusa, alors qu'ils tentaient de

rejoindre la cote italienne. Les rescapés du sinistre, compte tenu de l'illégalité de leur présence sur le sol italien, se sont vu refuser l'accès à la cérémonie officielle à la mémoire des victimes. La maire de l'île a quant à elle boycotté cette cérémonie, sous prétexte qu'elle ne se soit pas tenue sur l'île. Pas de bibelot à vendre, aucun intérêt.

Sans belle histoire d'amour digne de Titanic, sans vestige susceptible de réactiver la mémoire du touriste qui préférera s'égarer à Tchernobyl ou à Pompéi, où l'ampleur de la tragédie continue de faire le bonheur des marchands de glaces et de souvenirs, nul doute que ces histoires sombreront à leur tour bien vite dans l'oubli général avec leurs malheureux disparus. Rendons leur alors un dernier hommage.

(532 mots)

Sources :

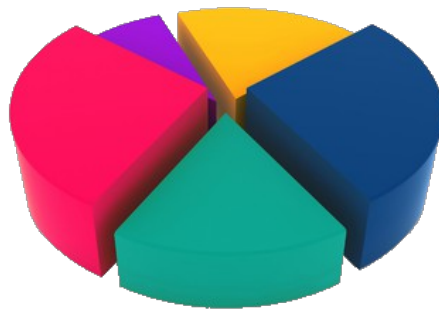
- ["Costa Concordia"-Havarie: Chronologie einer Katastrophe](#)
Der Spiegel - 23/01/2012
 - [Italien makabre Touristenattraktion](#)
ARTE - 26/08/2012
 - [Costa-Concordia-Kapitaen vor Gericht](#)
ZDF heute Journal - 17/07/2013
 - [Der riskante Akt, ein Schiff wiederaufzurichten](#)
Die Welt - 17/07/2013
 - [Aufrichtung des Costa-Wracks dauert an](#)
ZDF - 16/09/2013
 - [Kapitän Schettino weist weiterhin alle Schuld von sich](#)
FAZ - 23/09/2013
 - [Ende einer Kreuzfahrt](#)
Tagesschau - Dossier - Oktober 2013
 - [Trauerfeier ohne Überlebende](#)
Süddeutsche 21/10/2013
-

ARTIKEL 2 (Kommentar)

Missbrauch der Zahlen

B. Deveaux, G. Wisniewski, B. Speziale - 21/11/2013

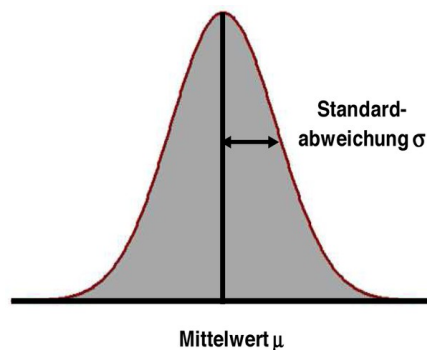
**“Es gibt drei Arten von Lügen : die Lügen, die verdammte Lügen und die Statistiken”
Benjamin Disraelis Zitat, der populär dank Mark Twain geworden ist.**



“48% der französischen Jungen denken, dass sie nach 70 in Rente gehen werden”, “42% der Österreicher denken, dass die Hitlerzeiten nicht so schlecht waren“, “Die Französer möchten lieber Superman als Batman“... Fast alle Fragen, die man sich selbst fragt, (oder nicht), werden durch eine Umfrage untersucht. Kurzum haben wir quantitative Ergebnisse, das heißt Zahlen, die wissenschaftlich klingen. Auch denkt man, dass man einfach diese Zahlen interpretieren und miteinander vergleichen kann. Trotzdem ist es nicht so einfach und klar.

Bevor wir weiter gehen, müssen wir verstehen, wie eine Umfrage funktioniert. Natürlich ist es unmöglich, die ganze Bevölkerung umzufragen. Deshalb zieht die Umfrageinstitute nur eine Probe. Da **haben** wir nur eine **sehr kleine** Teil der Bevölkerung, kann man eigentlich nicht **über irgendein** Ergebnis **sicher sein**. Allerdings durch einige mathematischen Theoreme **leitet** man

Eigenschaften der ganzen Bevölkerung ab. Dennoch müssen wir **achten**, dass wir eine *zufällige* Probe brauchen, die *viel* Elemente hat. Außerdem haben alle Eigenschaften, die abgeleitet worden sind, ein Vertrauensintervall mit einem Risiko (z.B. 5%) falsch zu sein. Trotzdem nimmt die Mathematiker zuerst **daran**, dass irgendeine Eigenschaften der ganzen Bevölkerung dank einer Normalverteilung beschrieben werden. Das heißt für eine betrachtende Eigenschaft, dass die Leute am meisten Antworte **herum** eine Mittelwert (μ) geben, und die Unterschiede zwischen allen Antworte und diesem Mittelwert werden dank einer Abweichung (σ) beschrieben.



die Gaußkurve oder Normalverteilung

Meistens nutzen die Privatumfrageinstitute 1000 Leuten als Proben. Wenn 400 unentschlossen sind, gibt es nur 600, die zuverlässige Antworte geben. Also beobachten wir ein Problem: wir kennen nicht die Zahl der Unentschlossenen. Und diese Zahl ist wichtig, insofern als weniger Leute in der Probe riskante Ergebnisse bedeutet. **Auch** können nicht die Privatinstitute die Personaldaten der Staatinstitut für die Statistik **zugreifen+ prep**, das heißt, dass sie **ihren** Probe wählen müssen. Infolgedessen gibt es keine **Zufälligkeit** in der Probe, also haben wir **keinen** höherwertigen Ergebnisse. **Dann** je größer **ist** die Probe, desto kleiner ist das Vertrauensintervall, zum Beispiel 1000 Leuten bedeutet ein Risiko von 6% (d.h. 46% bedeutet **ein** Zahl zwischen 40% und 52%), und wenn man ein Risiko von 2% will (d.h. 46% bedeutet ein Zahl zwischen 44% und 48%), braucht **er** 9000 Leuten in der Probe.

Aber es gibt noch schlimmeren Fehler in der Methode ! Zuerst werden die **Folge** einer Ergebnisse am meisten UNTER DER ANNAHME DES *ceteris paribus* (d.h. **mit der anderen Sachen gleich**) untersucht. Zum Beispiel: der Preis der deutschen Biere steigt *ceteris paribus* bedeutet, dass die Deutschen weniger deutschen Biere konsumieren werden. Aber wenn man

diese Behauptung aufstellt, nimmt man daran, dass der Preis der belgischen Biere oder der französischen Weine unwesentlich sind. Zweifellos gibt man zu, dass die Folge total anders können sein, wenn man diese fremde Alkohol berücksichtigt.

Zunächst kann man nicht die Messfehler vermeiden, die mit den Umfragemitteln (auf die Internet, mit Telefon oder durch Unterredung) verbunden werden. Da gibt es Verzerrungen, deshalb gleichen die Institute ihren Ergebnisse aus. Diese Berechnung erscheint recht und wissenschaftlich, aber die Ausgleichsmethoden bleiben ganz dunkel, umso mehr als die Umfrageinstitute in einen Marktwettbewerb sind. Mit anderen Worten wissen wir nicht genau, wie die Zahlen benutzt werden.

Zusammenfassend vergisst man oft, dass die Statistiken die Wirklichkeit modellieren, also brauchen sie Hypothese unbedingt und sie haben selbstverständlichen Grenzen. Dies gilt besonders für die Politiker, die die Umfrageergebnisse unvorsichtig nutzen. Außerdem erklären die Umfrage einer Situation für nur ein betrachtendes Moment. Zum Beispiel ist es sehr schwierig einer Veränderung den Abstimmungen in Wahlkampfzeiten vorzusehen, insofern als kennt man nicht alle die Variabel, die die Zahlen ändern können. Schließlich sind die größten Verzerrungen die Mangel den Informationen und die Machtverlust der Politiker.

(626 Wörter)

Quellen

-Video aus INA : Benutzung den Umfragen während die Wahlkampfzeiten in Frankreich:
<http://www.ina.fr/video/3323176001005>

-Reportage aus “ C dans l’air” : <http://www.france5.fr/c-dans-l-air/politique-interieure/faut-il-gouverner-avec-les-sondages-38510?video=reportage>

-Methoden und Definitionen des französischen Institut für Statistik :
<http://www.insee.fr/fr/methodes/>

-Umfrage : Beispiele : <http://www.20minutes.fr/thematique/sondage>

-Fehler der Umfrage : Beispiele: <http://owni.fr/2010/10/24/manifs-cannabis-foot-et-autres->

[mauvais-usages-des-statistiques/](#)

-Fehler der Umfrage : Kritik : <http://www.mysciencework.com/news/6090/ce-qu-il-faut-savoir-des-methodes-de-sondage>

-Ceteris paribus : Beispiele : http://en.wikipedia.org/wiki/Ceteris_paribus

- Kolordigram : Bild : <http://www.millionnairezine.com/wp-content/uploads/2013/01/statistiques.png>

- Gauskurve : Bild : <http://www.6sigma-tc.de/de/blogs/six-sigma-grundlagen/die-normalverteilung>

ARTIKEL 3 (Leitartikel)

B. Deveaux, G. Wisniewski, B. Speziale - 21.11.2013

Am Anfang einer neuen Generation, die sich immer mehr **an** Medikamente interessiert, und die immer mehr verbraucht, hat die pharmazeutische Industrie niemals so viele Fragestellungen über **unkonventionellen** Methoden hervorgerufen.

Antidepressiva

In den wohlhabenden Ländern nehmen die Leute immer mehr Antidepressiva, dem neuen OECD-Gesundheitsreport "Gesundheit auf einem Blick 2013" zufolge. Die **Erforschungen** zeigen, dass die Zahl der Menschen die Antidepressiva **nehmen sich** in den letzten zehn Jahren um **7 Prozent erhöht hat**⁴. **Separate Datenquelle** berichten, dass **10 Prozent der Amerikanen** Erwachsenen Antidepressiva **nehmen**¹

. Island, Australien und Kanada führen die Tabelle an. So wurden 2011 in Island etwa 100 Dosen je 1000 Einwohner pro Tag verschrieben. 2000 waren es dagegen nur 70. In Deutschland sind 50 Tagesdosen je 1000 Einwohner in 2011 genommen worden - 20 im Jahr 2000. Damit liegt Deutschland unter dem OECD-Durchschnitt, der 2012 56 Tagesdosen pro 1000 Einwohner betrug⁷.

Experten **feststellen**, dass es eine Verbindung zwischen dieser **Erhöhung DE QUOI?** und der jüngsten Wirtschaftskrise gibt. In Spanien und Portugal zum Beispiel, wo die 2009-Wirtschaftskrise riesige **Folge** hatte, haben die **Anweisungen** der Ärzte für Antidepressiva nämlich **sich** in den letzten fünf Jahren um mehr als 20% erhöht¹.

Aber die weltweite Menge der Depressionen hat sich nicht im gleichen Umfang erhöht, als die **Anordnungen**¹. **Ein leichtfertigerer Umgang der Ärzte mit den Medikamenten spielt auch eine Rolle.** Die pharmazeutischen **Laboratorien stellen** die Antidepressiva als Heilsbringer, aber tatsächlich **bestehen** sie oft Risiken für die Gesundheit den **Krankern**. Deshalb ist für die OECD die **unwirksame Antidepressiva-benutzung** in leichten **Fällen** besorgniserregend, auch wenn “man weiß, dass Antidepressiva wirksam für schwerwiegende und gemäßigte Depressionen sind”, Dr Mark van Ommeren von Weltgesundheitsorganisation zufolge¹.



Urheberrecht : Grand Angle Productions

Die Lobby der pharmazeutischen Industrie

Dieses Phänomen ist eigentlich mit der pharmazeutischen Lobby verbunden.

In Frankreich zum Beispiel beschäftigen die Pharmaunternehmen mehr als 110 000 **Angestellte** und **ihres** Umsatz **beträgt** 50 Milliarden Euro⁵. 150 neue Arzneimitteln kommen **jährliche** auf den französischen Markt. Die Mehrheit von **diese** Arzneimitteln beziehen auf **rentable** Pathologien, wie Zuckerkrankheit, Cholesterin und Hypertonie, sofern der Patient **tägliche** und **in** seinem ganzen Leben sein Medikament einnehmen wird. Jedoch sind sie selten wirklich neu und die unerwünschten Arzneimittelwirkungen nicht immer bekannt.

Sonst hat der französische Verein **die** **Verbraucher** CLCV in letzter Zeit die Verkaufspreise mehrerer Medikamente, die im freien Verkauf erhältlich sind, **vergleicht**. Je nach Apotheken sind Unterschiede in **der** Preis in Frankreich von bis zum Dreifachen **festzustellen**⁸. Diese Praktik **weitet** über die französische Grenze. Die Preise desselben Medikaments können nämlich sich bis zum Faktor drei zwischen Frankreich und Italien unterscheiden³. Für Generika ist ein Faktor 15 möglich.

Diese **obene Feststellungen** sind zum größten Teil verantwortlich für das Defizit der **staatliche** Sozial- und Krankenversicherung. Eine Expertengruppe behauptet, dass mehr als 1 Billion Euros für **die** französische Staat, **die** durch bessere Rechtsvorschriften eingespart werden könnte³.

Obwohl das Defizit immer **breiter** wird, entwickelt die Situation **sich** nicht. Der Hauptgrund ist die Lobby in der pharmazeutischen Industrie: **Die** Vereinten Nationen zufolge geben die großen pharmazeutischen Firmen 40 Millionen Euro für Lobbying aus⁶.

Die Untersuchung von Mahaut Chantrel und Lionet de Coninck zeigt andere dunklen Machenschaften auf: 2009 inszenierte zum Beispiel Sanofi eine Hetzkampagne gegen Generika von Plavix³. **2013 ist das Labor zu einer Geldstrafe von 40,6 Millionen Euro verurteilt worden. Aber nach mehreren Berufungen ist der Fall noch nicht abgeschlossen.**

Der Mediator-Skandal

Mit der Affäre des **Mediators** sind die Leute sich **den Methoden** der pharmazeutischen Industrie bewusst gewesen. **Interessenkonflikte** liegen zwischen **Experte**, die ihre Stellungnahme zu einem Medikament an die Regierung abgeben müssen, vor. Außerdem **sind** Nebenwirkungen heruntergespielt worden. **Endlich** ist es oft, dass wir **Lobby für die öffentlichen Behörden** beobachten und noch ernster, dass die klinischen Untersuchungen gefälscht werden⁵. Und das wissen alle jetzt! Als logische Folge könnte man glauben, dass die Lage sich verbessern wird . Aber die Lobby betrifft die Opfer auch. **Durch Verständigungsverfahren**, wie diejenigen zwischen den Labors Servier und den geschädigten², schließen wir **darauf**, dass die, die das Geld haben, immer das letzte Wort haben werden.

(662 Wörten)

Quellen :

[1] [Antidepressant use on the rise in rich countries, OECD finds](#) (Artikel + Video)
The Guardian - 20.11.2013

[2] [Mediator : accord à l'amiable entre une victime et les laboratoires Servier](#)
Le Monde - 20.11.2013

[3] ["Le Scandale du prix des médicaments"](#)
Le Monde - 13.11.2013

[4] [Anti-depressant prescription numbers 'on rise'](#) (Artikel + Video)
BBC - 02.08.2013

[5] [Laboratoires pharmaceutiques : un lobby en pleine santé](#)
France 2 - 22.02.2013

[6] [Big Pharma spends over €40 million per year lobbying in the EU, dwarfing public health NGOs](#)
Corporate Europe Observatory - 28.03.2012

[7] [OECD-Gesundheitsreport 2012](#)
OECD - September 2012

[8] [Médicaments : les prix varient de un à quatre d'une pharmacie à l'autre](#)

Le Monde - 16.10.2013

Article 1

Titre Überschrift

Date | Auteurs

Accroche

. Rappel des faits + raisons

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1944834/Costa-Concordia-Kapitaen-vor-Gericht#/beitrag/video/1944834/Costa-Concordia-Kapitaen-vor-Gericht> (Video)

date/lieu — victimes (32)

Pourquoi ? Le capitaine, l'avarie, et la malchance.

. boom touristique et curiosité malsaine : tourisme de catastrophe

Faits : + Naufrage du C-C a augmenté le tourisme sur l'île : 2000/an -> 3000/2mois
+ Ceci amène le maire à instaurer une taxe => augmentation du prix des produits de 1€ sous le motif de dédommagement pour le naufrage
+ Tour en bateau pour approcher l'épave

Avis :

+ Qui serait le plus à blâmer ? : le touriste soumis à des pulsions macabres ou le commerçant qui y voit une opportunité d'arrondir ses fins de mois ?

+ Finalement la plus à plaindre serait l'île du Giglio elle même qui a vu un navire s'échouer sur sa côte et des touristes pas intéressés ni par sa faune, ni par sa flore.

- [ARTE : Italien Makabre Touristenattraktion](#) (Vidéo)

. la solution technique (transition pour notre ouverture)

Lesen Sie noch einmal die Kriterien eines **journalistischen Kommentars** **bevo Sie anfangen irgendetwas zu schreiben**
anhand der Fragen
was will ich beweisen, zeigen; aufdecken
was ist meine Beziehung zum Leser? Ihn informieren, wachrütteln ...
worüber werde ich berichten, welche Fakten sind für mich relevant im Hinblick auf mein Ziel?

- [FAZ : Erklärung über der Bergung der Costa-Concordia](#) (Vidéo)

-<http://www.zeit.de/video/2013-09/2674497114001/italien-kurz-erklaert-die-bergung-der-costa-concordia#autoplay> (**Kurz erklärt: Die Bergung der "Costa Concordia"**)

ouverture : qu'advient-il de ce tourisme de catastrophe ? pas de reste/ruines (cf. Pompéi)

-> qui se souvient du naufrage de l'Estonia (852 vict.) ? mais Titanic gute Verbindung
-> les malheurs de Costa

Zwei Aspekte dieses "Ereignisses"

DANKE FÜR DIE FARBEN

allerdings wo bleibt die Farbe von Bejn Dev?

Ich würde mich schon mal entscheiden, ob ich meinen Artikel als Leitartikel (siehe Def Wik) oder als Kommentar verfassen werde

DER LEITARTIKEL

- Ø Meist auf ersten oder zweiten Seite der Zeitung zu finden
- Ø Stellt Stellungnahme des Redakteurs zu bestimmtem Thema dar.
- Ø Folgt gesellschaftlicher oder politischer Linie der Zeitung
- Ø Will meinungsbildend auf Leser wirken.

DER KOMMENTAR

- Ø Will etwas über Nachrichten sagen
- Ø Dient der Erläuterung und Herstellung von Zusammenhängen, die eine Nachricht betreffen.
- Ø Informierend, interpretierend, wertend und daher meinungsbildend
- Ø Birgt die Gefahr der Manipulation.
- Ø Stil: Argumentative Struktur

Die Katastrophe: die Tragödie? ?Konstruktion einer Tragödie?

menschliches Versagen des Kapitäns

menschliches Hybris des Kapitäns

Schuld und Unschuld des Kapitäns

Glück und Unglück der Passagiere

Schiffsunglück

die Havarie des Kreuzfahrtschiffs

Gedenken

das Extremereignis

Sensationslust

Ohnmacht des Risikomanagements

<http://www.tagesschau.de/ausland/rettungstaucher100.html>

Dramaturgie / Inszenierung einer Katastrophe (siehe Anzahl der Toten in Syrien im Vergleich zur Anzahl der Toten auf der Costa Concordia)

<http://www.tagesschau.de/ausland/dossiercostaconcordia100.html>

<http://www.spiegel.de/panorama/costa-concordia-havarie-chronologie-einer-katastrophe-a-810441.html>

<http://www.bild.de/news/ausland/schiffsunglueck/so-katastrophal-lief-die-rettung-der-concordia-22077664.bild.html>

<http://www.bild.de/news/ausland/costa-concordia/gibt-es-ueberlebende-in-luftblasen-22235720.bild.html>

<http://www.spiegel.de/panorama/costa-concordia-havarie-chronologie-einer-katastrophe-a-810441.html>

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-01/costa-concordia-unglueck-gedenkfeier>

<http://www.handelsblatt.com/finanzen/vorsorge-versicherung/nachrichten/costa-concordia-die-teuerste-schiffskatastrophe-aller-zeiten/8797652.html>

<http://www.handelsblatt.com/finanzen/vorsorge-versicherung/nachrichten/costa-concordia-die-teuerste-schiffskatastrophe-aller-zeiten/8797652.html>

<http://www.stern.de/panorama/gekentertes-kreuzfahrtschiff-das-dauerdrama-der-costa-concordia-1779015.html>

<http://www.zeit.de/reisen/2012-08/giglio-costa-concordia-tourismus-italien>

http://videos.arte.tv/de/videos/italien_makabre_touristenattraktion--6889902.html (Video)

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/costa-concordia-kapitaen-schettino-weist-weiterhin-alle-schuld-von-sich-12586787.html>

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1944834/Costa-Concordia-Kapitaen-vor-Gericht#/beitrag/video/1944834/Costa-Concordia-Kapitaen-vor-Gericht> (Video)

Die technische Extremleistung die Aufrichtung des Wracks

Bergungsaktion

Technische Risiken <http://m.zdf.de/ZDF/zdfportal/xml/object/29738578>
Schwierige Aktion

einzigartige Aktion

italienische und us fima.
supports sur le coté penché
béton sous le paquebot
6 plateformes, 3 grandes, 3 petites
accroché sur le flanc une sote de flotteur qui permet de redresser le paquebot à l'aide de câbles reliés aux plateformes
une fois relevé, ca permet en mettant la meme chose de l'autre coté de maintenir le paquebot droit et de l'imerger un peu plus en pompant de leau des flotteurs.
remorqué le paquebot pour le démenteler.

Pour aller plus loin :

- [FAZ : Erklärung über der Bergung der Costa-Concordia](#)

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-09/costa-concordia-aufgerichtet>

<http://www.welt.de/vermishtes/weltgeschehen/article118106870/Der-riskante-Akt-ein-Schiff-wiederaufzurichten.html>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltall/costa-concordia-satelliten-beobachten-das-aufrichten-des-wracks-a-923095.html>

<http://www.welt.de/vermishtes/article118106206/Die-Arbeiten-am-Wrack-der-Costa-Concordia.html>

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/costa-concordia-kapitaen-schettino-verliert-vorerst-seinen-schiffsfuehrerschein-12582489.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/costaconcordia424.html>

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/italien-so-funktioniert-die-bergung-der-costa-concordia-12573806.html>

- [ARTE : Italien Makabre Touristenattraktion](#)

Île du Giglio :

Attraction : tour en bateau pour approcher l'épave (30 minutes de balade)

Cet été (2 mois) 3000 touristes sont venu visiter l'île, alors que l'année précédente, seulement 2000 personnes sont venues au total.

Les prix des biens de consommation destinés aux touristes ont augmenté de 1€ suite à l'instauration d'une taxe par le "maire" de l'île ; motif officiel: dédommagement pour le naufrage, mais serait-ce une occasion de faire du bénéfice en profitant de l'explosion du tourisme ?

Ich glaube, Sie haben den Artikel auf Französisch zu schreiben.
Da würde ich zuerst die Hauptthemen auflisten und erst dann mit der Fassung anfangen
Ja das geht dann schneller
bis gleich

Wie geschrieben oben : was für eine journalistische Textsorte werden Sie schreiben?
Bericht, Kommentar, Leitartikel, Glosse?
siehe http://odl.vwv.at/deutsch/odlres/res3/TEXTBETRACHTUNG_nicht-literarischer_Text/03theorietextbetrachtung_nicht.htm#DER%20LEITARITKEL

Also sie müssen Stellung nehmen
Sie wollen auf den Leser eine Wirkung erzielen
Leitartikel: Ein Leitartikel ist ein politischer Zeitungsaufsatz, der über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen an vorderster Stelle berichtet. In kurzer Form werden die Tatsachen dargestellt und die Ansicht der Redaktion oder des Verfassers wiedergegeben.
Er trägt entscheidend zur Meinungsbildung der Leser bei.

Leitartikel Aufbau

Wortwahl: Der Leitartikel muss sich einer geeigneten Fachsprache bedienen, die für den Leser gut verständlich ist und nicht vom eigentlichen Sachverhalt ablenkt.

- **Sprache:** Der Leitartikel muss in aktiver Sprache verfasst sein
- **Stil:** Der Schreibstil des Leitartikels darf nicht erzählend wirken.

3. Aufbau

- **Der Aufbau eines Leitartikels folgt im Wesentlichen einem klassischen Zeitungsartikel.**
- **Überschrift:** Es bedarf einer ausdrucksstarken Überschrift/ Titel sowie einer Dach- oder Unterzeile (auch Untertitel).
- **Lead:** Der Leitartikel enthält einen Lead, d.h. eine kurze und knappe Einleitung zur Andeutung des Themas des Artikels.
- **Hauptteil:** besteht aus der eigentlichen Meinungsdarstellung.

- **Schluss: bildet ein Fazit, das den Leser zum Nachdenken anregen soll.**
- Diskussion: Der Hauptteil des Leitartikels bietet ausreichend Platz für eine Pro-Contra Argumentation.**
- **Eigene Meinung: aus der vorangegangenen Diskussion sollte sich eine klare Position bezüglich des Themas ableiten lassen.**
- **Meinung des Lesers: Mit der deutlichen Darstellung der eigenen Meinung, soll der Leser aufgefordert werden sich ebenfalls eine Meinung zu bilden**
- **W-Fragen: Wer? Wie? Was? Wo? Warum? Woher?**

Aber warum kein Kommentar, denn die Fakten liegen zurück?

Kommentar: Der Kommentar zählt zu den meinungsäußernden, literarisch-journalistischen Textarten. Er nimmt erläuternd und wertend Stellung zu einem aktuellen Sachverhalt, Ereignis oder Thema.

Kommentare verwendet man in der täglichen Kommunikation und insbesondere in den Medien.

Im Gegensatz zu einem Kommentar wird eine Nachricht knapp, präzise und möglichst objektiv verfasst. Ein Kommentar stellt Fragen, rüttelt auf, appelliert und zeigt Probleme auf.

Kommentar Merkmale, Stil und Aufbau

<http://www.pander.de/deutsch/15401.pdf>

Tourisme de catastrophe autour du Costa Concordia : les nouveaux requins de la Méditerranée

B. Deveaux, G. Wisniewski, B. Speziale - Le 22/10/2013

Le naufrage du Costa Concordia a généré un véritable boom touristique autour de l'île du Giglio. Quand une catastrophe profite à l'économie, des questions d'ordre éthique se posent.

Vingt-et-un mois se sont écoulés depuis le naufrage du Costa Concordia près de l'île du Giglio, au large de la Toscane. Vingt-et-un mois, temps nécessaire pour redresser l'épave. Vingt-et-un mois, trente-deux victimes, et un coût global de 600 millions d'euros.

Jusqu'à très récemment, pendant que le pauvre capitaine un-crochet-et-je-m-en-vais, prêt à tomber pour homicide par imprudence et abandon de navire, s'évertuait à incriminer le vent et la malchance, des milliers de touristes se sont pressés sur l'île afin d'immortaliser sur négatif la splendeur de l'épave. Ils furent précisément 3000 ces deux derniers mois. En prenant en compte les statistiques du tourisme de l'île des dernières années, seuls 330 d'entre eux - fréquentation touristique habituelle dans ce laps de temps - seraient venus sur l'île pour

simplement admirer sa belle nature.

Bien évidemment, qui dit tourisme dit profit. Les compagnies touristiques se sont empressées de proposer des allers-retours idylliques de 30 minutes pour approcher l'épave en bateau. Les commerçants, quant à eux, tout en confessant à voix haute leur volonté de voir l'épave retirée, n'ont pas hésité à augmenter les prix. Soucieux de la sauvegarde de sa belle île, son bon maire a instauré une taxe (de 1€ en moyenne sur chaque produit touristique), afin - entendons-le bien - de réparer les nombreux dommages causés à celle-ci par le naufrage. Attaque de requins en Méditerranée.

Mais qui est le plus à blâmer ? Le touriste, avide de satisfaire sa curiosité malsaine, ou le commerçant, sautant sur l'occasion qui lui est donnée d'arrondir ses fins de mois ?

Autant l'un que l'autre. Tous savaient que ce n'était qu'une question de temps avant que les ingénieurs ne parviennent à retirer, à leur grand dam, cet aimant à touristes. Depuis le 17 septembre, le bateau est redressé. Et il sera remorqué au printemps prochain. Aussi, que restera-t-il de ce tourisme de catastrophe ?

En 1994, le ferry "Estonia" s'était échoué au beau milieu de la Mer Baltique, condamnant 989 âmes à un sort funeste. Qui s'en rappelle ? Plus récemment, au début du mois, 366 migrants africains ont perdu la vie lors d'un naufrage près de Lampedusa, alors qu'ils tentaient de rejoindre la cote italienne. Les rescapés du sinistre, compte tenu de l'illégalité de leur présence sur le sol italien, ont été empêchés d'assister à la cérémonie officielle à la mémoire des victimes. La maire de l'île a quant à elle boycotté cette cérémonie, sous prétexte qu'elle ne se soit pas tenue sur l'île. Pas de bibelot à vendre, aucun intérêt.

Sans belle histoire d'amour digne de Titanic, sans vestige susceptible de réactiver la mémoire du touriste qui préférera s'égarer à Tchernobyl ou à Pompéi, où l'ampleur de la tragédie continue de faire le bonheur des marchands de glaces et souvenirs, nul doute que ces histoires sombreront à leur tour bien vite dans l'oubli général avec leurs malheureux disparus. Rendons leur alors un dernier hommage.

Sources :

- ["Costa Concordia"-Havarie: Chronologie einer Katastrophe](#)
Der Spiegel - 23/01/2012
- [Italien makabre Touristenattraktion](#)
ARTE - 26/08/2012
- [Costa-Concordia-Kapitaen vor Gericht](#)
ZDF heute Journal - 17/07/2013
- [Der riskante Akt, ein Schiff wiederaufzurichten](#)

Die Welt - 17/07/2013

- [Aufrichtung des Costa-Wracks dauert an](#)
ZDF - 16/09/2013
- [Kapitän Schettino weist weiterhin alle Schuld von sich](#)
FAZ - 23/09/2013
- [Ende einer Kreuzfahrt](#)
Tagesschau - Dossier - Oktober 2013
- [Trauerfeier ohne Überlebende](#)
Süddeutsche 21/10/2013

530 mots (sans les sources)

ARTICLE

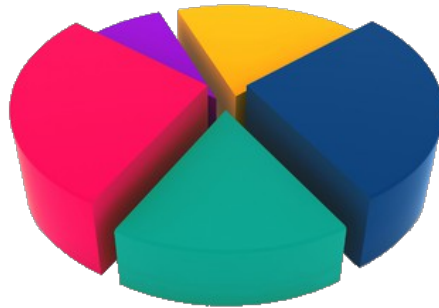
2

Missbrauch der Zahlen

B. Deveaux, G. Wisniewski, B. Speziale - 21/11/2013

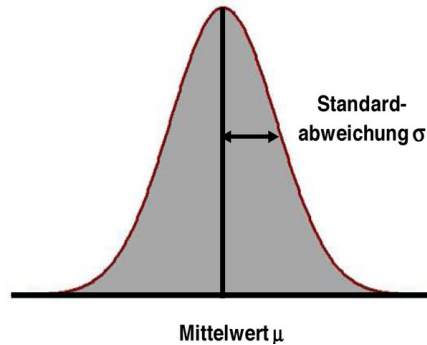
“ Es gibt drei Arten von Lügen : die Lügen, die verdammte Lügen und die Statistiken ”

Benjamin Disraelis Zitat, der populär dank Mark Twain geworden ist.



“ 48% der französischen Jungen denken, dass sie nach 70 in die Rente sein werden ”, “ 42% der Österreicher denken, dass die Hitlerzeiten nicht so schlecht waren “ , “ Die Französern möchten lieber Superman als Batman “ ... Fast alle Frage, die man sich selbst fragt, (oder nicht), werden durch eine Umfrage untersucht. Kurzum haben wir quantitative Ergebnisse, das heißt Zahlen, die wissenschaftlich klingen. Auch denkt man, dass er einfach diesen Zahlen interpretieren und miteinander vergleichen kann. Trotzdem ist es nicht so einfach und klar.

Bevor wir weiter gehen, müssen wir verstehen, wie eine Umfrage funktioniert. Natürlich ist es unmöglich, die ganze Bevölkerung umzufragen. Deshalb nimmt die Umfrageinstitute nur eine Probe. Da haben wir nur eine sehr kleine Teil der Bevölkerung, kann man eigentlich nicht über irgendein Ergebnis sicher sein. Allerdings durch einige mathematischen Theoreme leitet man Eigenschaften der ganzen Bevölkerung ab. Dennoch müssen wir achten, dass wir eine *zufällige* Probe brauchen, die *viel* Elemente hat. Außerdem alle Eigenschaften, die abgeleitet geworden sind, haben ein Vertrauensintervall mit einem Risiko (z.B. 5%) falsch zu sein. Trotzdem nimmt die Mathematiker zuerst daran, dass irgendeinen Eigenschaften der ganzen Bevölkerung dank eine Normalverteilung beschreibt werden. Das heißt für eine betrachtende Eigenschaft, dass die Leute am meisten Antworte herum eine Mittelwert (μ) geben, und die Unterschiede zwischen alle Antworte und diese Mittelwert wird dank eine Abweichung (σ) beschreibt.



die Gaußkurve oder Normalverteilung

Meistens die Privatumfrageinstitute nutzen 1000 Leuten als Probe. Wenn 400 unentschlossen sind, gibt es nur 600, die zuverlässigen Antwort geben. Also beobachten wir ein Problem: wir kennen nicht die Zahl der Unentschlossener. Und diese Zahl ist wichtig, insofern als weniger Leute in der Probe riskanter Ergebnisse bedeutet. Auch können nicht die Privatinstitute die Personaldaten der Staatinstitut für die Statistik zugreifen, das heißt, dass sie ihren Probe wählen müssen. Infolgedessen gibt es keine Zufälligkeit in der Probe, also haben wir keinen höherwertigen Ergebnisse. Dann je größer ist die Probe desto kleiner das Vertrauensintervall, zum Beispiel 1000 Leuten bedeutet ein Risiko von 6% (d.h. 46% bedeutet ein Zahl zwischen 40% und 52%), und wenn man ein Risiko von 2% will (d.h. 46% bedeutet ein Zahl zwischen 44% und 48%), braucht er 9000 Leuten in der Probe.

Aber es gibt noch schlimmeren Fehler in der Methode ! Zuerst werden die Folge einer Ergebnisse am meisten *ceteris paribus* (d.h. mit der anderen Sachen gleich) untersucht. Zum Beispiel: der Preis der deutschen Biere steigt *ceteris paribus* bedeutet, dass die Deutschen weniger deutschen Biere konsumieren werden. Aber wenn man diese Behauptung aufstellt, nimmt man daran, dass der Preis der belgischen Biere oder der französischen Weine unwesentlich sind. Zweifellos gibt man zu, dass die Folge total anders können sein, wenn man diese fremde Alkohol berücksichtigt. Zunächst kann man nicht die Messfehler vermeiden, die mit den Umfragemitteln (auf die Internet, mit Telefon oder durch Unterredung) verbunden werden. Da gibt es Verzerrungen, deshalb gleichen die Institute ihren Ergebnisse aus. Diese Berechnung erscheint recht und wissenschaftlich, aber die Ausgleichungsmethoden bleiben ganz dunkel, umso mehr als die Umfrageinstitute in einen Marktwettbewerb sind. Mit anderen Worten wissen wir nicht genau, wie die Zahlen benutzt werden.

Zusammenfassend vergisst man oft, dass die Statistiken die Wirklichkeit modellieren, also brauchen sie Hypothese unbedingt und sie haben selbstverständlichen Grenzen. Dies gilt besonders für die Politiker, die die Umfrageergebnisse unvorsichtig nutzen. Außerdem erklären die Umfrage einer Situation für nur ein betrachtendes Moment. Zum Beispiel ist es sehr schwierig einer Veränderung den Abstimmungen in Wahlkampfzeiten vorzusehen, insofern als kennt man nicht alle die Variabel, die die Zahlen ändern können. Schließlich sind die größten Verzerrungen die Mangel den Informationen und die Machtverlust der Politiker.

(626 Wörter)

Quellen

-Video aus INA : Benutzung den Umfragen während die Wahlkampfzeiten in Frankreich:
<http://www.ina.fr/video/3323176001005>

-Reportage aus “ C dans l’air” : <http://www.france5.fr/c-dans-l-air/politique-interieure/faut-il-gouverner-avec-les-sondages-38510?video=reportage>

-Methoden und Definitionen des französischen Institut für Statistik :
<http://www.insee.fr/fr/methodes/>

-Umfrage : Beispiele : <http://www.20minutes.fr/thematique/sondage>

-Fehler der Umfrage : Beispiele:<http://owni.fr/2010/10/24/manifs-cannabis-foot-et-autres-mauvais-usages-des-statistiques/>

-Fehler der Umfrage : Kritik : <http://www.mysciencework.com/news/6090/ce-qu-il-faut-savoir-des-methodes-de-sondage>

-Ceteris paribus : Beispiele : http://en.wikipedia.org/wiki/Ceteris_paribus

- Kolordiagram : Bild : <http://www.millionnairezine.com/wp-content/uploads/2013/01/statistiques.png>

- Gausskurve : Bild : <http://www.6sigma-tc.de/de/blogs/six-sigma-grundlagen/die-normalverteilung>

%%%%%%%%%

(In Wahlkampfzeiten bewaffnen sich die Politiker mit Zahlen. Arbeitslosenquote, wirtschaftliches Wachstum, Barometer und so viel anderen **Anzeiger** sind die Munition.)

Quetelismus

Hypothese : Die Normalverteilung (die Gaussskurve) beschreibt die ganze Bevölkerung.

Mark Twain (US-amerikanischer Schriftsteller : *Tom Sawyer*)

“ Es gibt drei Arten von Lügen : die Lügen, die verdammte Lügen und die Statistiken” Benjamin Disraelis Zitat, der populär dank Mark Twain geworden ist.

ceteris paribus (c.p.).

Gegeben sei A,B und C drei zufälligen Variabel, die ein System beeinflussen. Der Einfluss von A über das System *ceteris paribus* untersuchen = Mann untersucht nicht die Variabel B und C, insofern als man diese Variabel nicht berechnen kann, oder sie sind als unwesentlich betrachtet.

“ L'évaluation du passage de la [durée du travail à 35 heures](#) en France peut être faite *ceteris paribus*, c'est-à-dire en excluant l'impact des allègements de charge mis en place simultanément.”

Also geben wir zu, dass das Ergebnis wichtig ändern kann, wenn man berücksichtigt B und C.

=> Man vergisst die Grenzen des Modells, und die Ergebnisse sind als total sicher betrachtet.

Institute für Meinungsumfrage

Frankreich	Deutschland
Ipsos	Ipsos GmbH
BVA	Forsa
Ifop	GfK

Man stellt eine Marktwettbewerb in den Meinungsumfragen fest.

Video aus INA : Benutzung den Umfragen während die Wahlkampfzeiten in Frankreich
<http://www.ina.fr/video/3323176001005>

Reportage aus “ C dans l'air”
<http://www.france5.fr/c-dans-l-air/politique-interieure/faut-il-gouverner-avec-les-sondages-38510?video=reportage>

Umfrage : Beispiele
<http://www.20minutes.fr/thematique/sondage>

Fehler der Umfrage : Beispiele
<http://www.mysciencework.com/news/6090/ce-qu-il-faut-savoir-des-methodes-de-sondage> <http://owni.fr/2010/10/24/manifs-cannabis-foot-et-autres-mauvais-usages-des-statistiques/>

Beispiel Ceteris paribus
http://en.wikipedia.org/wiki/Ceteris_paribus

Bild Gauss

<http://www.6sigma-tc.de/de/blogs/six-sigma-grundlagen/die-normalverteilung>

Inhaltsverzeichnis :

1. Eine politische Benutzung der Zahlen

- > Wahlkampfzeiten
- > Arbeitslosenquote / Gefühl der Leuten / wirtschaftliches Wachstum
- > Beispielen : Segolène vs Sarkozy

2. Die Fehler in der Interpretation der Ergebnisse / in der Methode

> <http://owni.fr/2010/10/24/manifs-cannabis-foot-et-autres-mauvais-usages-des-statistiques/>

> <http://www.dreuz.info/2013/09/moins-50-000-chomeurs-en-aout-vraiment-erreur-statistique-avoue-discretement-pole-emploi/>

3. Die richtige Methode (wie möglich), ehrlich mit den Anderen sein

- > Definieren die Konzepte
- > Das Wahl der Probennahme rechtfertigen
- > Die Forschungsmethoden erklären
- > Die Grenze einer Modellierung
 - das? Vertrauensintervall
 - Andere Grenze

Ohne die Definitionen und die Erklärungen der Methode, kann man die Ergebnisse nicht auswerten.

Zum Schluss : Wir müssen kritisch sein, wenn irgendwie über Statistik gesprochen wird. / Politiker können vielen Ideen hinter den Zahlen sagen.

%% QUELLEN

<http://www.insee.fr/fr/methodes/> : Methoden und Definitionen des französischen Institut für Statistik

<http://www.observatoire-des-sondages.org>

<http://www.lavieeco.com/news/debat-et-chroniques/peut-on-faire-confiance-aux-statistiques--13865.html>

Regelung der Umfragen

<http://www.observatoire-des-sondages.org/Les-trois-modes-de-regulation-des.html>

Macht den Umfrageunternehmen über die Regierung

<http://www.observatoire-des-sondages.org/Psittacisme-quand-les-sondeurs.html>

<http://statosphere.fr/website/post/2011/03/14/election-presidentielle-2012-marge-erreur-le-pen-harris#>

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=37097>

Entscheidungen Video

Daniel Kahnemann Système 1 et Système 2

2012

<http://newsoftomorrow.org/vie/psycho/daniel-kahneman-systeme-1-systeme-2-les-deux-vitesses-de-la-pensee>

Die Welt in Zahlen

<http://www.brandeins.de/archiv/2013/normal/die-welt-in-zahlen.html>

%%%%%%%%%

ARTIKEL 3

(Dieser Artikel ist kein Kommentar. Wir hatten nur Kommentare geschrieben, deshalb wollten wir zum Schluss einen deskription-orientierten Artikel schreiben)

Die Lobby der pharmazeutischen Industrie

B. Deveaux, G. Wisniewski, B. Speziale - 21.11.2013

Am Anfang einer neuen Generation, die sich immer mehr an Medikamente interessiert, und die immer mehr verbraucht, hat die pharmazeutische Industrie niemals so viele Fragestellungen über unkonventionellen Methoden hervorgerufen.

Antidepressiva

In den wohlhabenden Ländern nehmen die Leute immer mehr Antidepressiva, dem neuen OECD-Gesundheitsreport "Gesundheit auf einem Blick 2013" zufolge. Die Erforschungen zeigen, dass die Zahl der Menschen die Antidepressiva nehmen sich in den letzten zehn Jahren um 7 Prozent erhöht hat⁴. Separate Datenquelle berichten, dass 10 Prozent der Amerikanen Erwachsenen Antidepressiva nehmen¹. Island, Australien und Kanada führen die Tabelle an. So wurden 2011 in Island etwa 100 Dosen je 1000 Einwohner pro Tag verschrieben. 2000 waren es dagegen nur 70. In Deutschland sind 50 Tagesdosen je 1000 Einwohner in 2011 genommen worden - 20 im Jahr 2000. Damit liegt Deutschland unter dem OECD-Durchschnitt, der 2012 56 Tagesdosen pro 1000 Einwohner betrug⁷.

Experten feststellen, dass es eine Verbindung zwischen dieser Erhöhung und der jüngsten Wirtschaftskrise gibt. In Spanien und Portugal zum Beispiel, wo die 2009-Wirtschaftskrise riesige [Folge](#) hatte, haben die Anweisungen der Ärzte für Antidepressiva nämlich sich in den letzten fünf Jahren um mehr als 20% erhöht¹.

Aber die weltweite Menge der Depressionen hat sich nicht im gleichen Umfang erhöht, als die Anordnungen¹. Ein leichtfertigerer Umgang der Ärzte mit den Medikamenten spielt auch eine Rolle. Die pharmazeutischen Laboratorien stellen die Antidepressiva als Heilsbringer, aber tatsächlich bestehen sie oft Risiken für die Gesundheit den Krankern. Deshalb ist für die OECD die [unwirksame](#) Antidepressiva-benutzung in leichten Fällen besorgniserregend, auch wenn "man weiß, dass Antidepressiva wirksam für schwerwiegende und gemäßigte Depressionen sind", Dr Mark van Ommeren von Weltgesundheitsorganisation zufolge¹.



Urheberrecht : Grand Angle Productions

Die Lobby der pharmazeutischen Industrie

Dieses [Phänomen](#) ist eigentlich mit der pharmazeutischen Lobby verbunden.

In Frankreich zum Beispiel [beschäftigen](#) die Pharmaunternehmen mehr als 110 000 Angestellte und ihres Umsatz beträgt 50 Milliarden Euro⁵. 150 neue Arzneimitteln kommen jährlich auf den französischen Markt. Die Mehrheit von diese Arzneimitteln beziehen auf rentable Pathologien, wie [Zuckerkrankheit](#), [Cholesterin und Hypertonie](#), [sofern](#) der Patient tägliche und in seinem ganzen Leben sein [Medikament](#) einnehmen wird. Jedoch sind sie selten wirklich neu und die unerwünschten Arzneimittelwirkungen nicht immer bekannt.

Sonst hat der französische Verein die Verbrauchern CLCV in letzter Zeit die Verkaufspreise mehrerer Medikamente, die im freien Verkauf erhältlich sind, vergleicht. Je nach Apotheken sind Unterschiede in der Preis in Frankreich von bis zum Dreifachen festzustellen⁸. Diese Praktik weitet über die französische Grenze. Die Preise desselben Medikaments können nämlich sich bis zum Faktor drei zwischen Frankreich und Italien unterscheiden³. Für [Generika](#) ist ein Faktor 15 möglich.

Diese obene Feststellungen sind zum größten Teil verantwortlich für das [Defizit](#) der staatliche Sozial-und Krankenversicherung. Eine Expertengruppe behauptet, dass mehr als 1 Billion Euros für die französische Staat, die durch bessere Rechtsvorschriften eingespart werden könnte³.

Obwohl das Defizit immer breiter wird, entwickelt die Situation sich nicht. Der Hauptgrund ist die Lobby in der pharmazeutischen Industrie: die Vereinten Nationen zufolge geben die großen [pharmazeutischen](#) Firmen 40 Millionen Euro für Lobbying aus⁶.

Die Untersuchung von Mahaut Chantrel und Lionet de Coninck zeigt andere [dunklen Machenschaften](#) auf: 2009 [inszenierte](#) zum Beispiel Sanofi eine Hetzkampagne gegen Generika von Plavix³. 2013 ist das Labor zu einer Geldstrafe von 40,6 Millionen Euro verurteilt worden. Aber nach mehreren [Berufungen](#) ist der Fall noch nicht abgeschlossen.

Der Mediator-Skandal

Mit der Affäre des Mediators sind die Leute sich den Methoden der pharmazeutischen Industrie bewusst gewesen. Interessenkonflikte liegen zwischen Experte, die ihre Stellungnahme zu einem Medikament an die Regierung abgeben müssen, vor. Außerdem sind Nebenwirkungen heruntergespielt worden. Endlich ist es oft, dass wir Lobby für die öffentlichen Behörden beobachten und noch ernster, dass die klinischen Untersuchungen gefälscht werden⁵. Und das wissen alle jetzt! [Als logische Folge](#) könnte man glauben, dass die Lage sich verbessern wird . Aber die Lobby betrifft die Opfer auch. Durch Verständigungsverfahren, wie diejenigen zwischen den Labors Servier und den [geschädigten](#)², schließen wir darauf, dass die, die das Geld haben, immer das letzte Wort haben werden.

(662 Wörtern)

Quellen :

[1] [Antidepressant use on the rise in rich countries, OECD finds](#) (Artikel + Video)
The Guardian - 20.11.2013

[2] [Mediator : accord à l'amiable entre une victime et les laboratoires Servier](#)
Le Monde - 20.11.2013

[3] ["Le Scandale du prix des médicaments"](#)
Le Monde - 13.11.2013

[4] [Anti-depressant prescription numbers 'on rise'](#) (Artikel + Video)
BBC - 02.08.2013

[5] [Laboratoires pharmaceutiques : un lobby en pleine santé](#)
France 2 - 22.02.2013

[6] [Big Pharma spends over €40 million per year lobbying in the EU, dwarfing public health NGOs](#)
Corporate Europe Observatory - 28.03.2012

[7] [OECD-Gesundheitsreport 2012](#)
OECD - September 2012

[8] [Médicaments : les prix varient de un à quatre d'une pharmacie à l'autre](#)
Le Monde - 16.10.2013